



Benediktinerinnenabtei
Sankt Hildegard

Jahresrundbrief

Advent 2024 – Advent 2025



Liebe Verwandte,

liebe Freundinnen und Freunde unserer Abtei,

125 Jahre sind seit der Neugründung unseres Klosters vergangen – ein Jubiläum, das nicht nur viele äußere Ereignisse des vergangenen Jahres prägte, sondern unsere Gemeinschaft auch innerlich einlud, uns im dankbaren Rückblick auf unsere Anfänge neu zu verorten.

Die beteiligten Menschen um 1900 waren sich des außergewöhnlichen Unterfangens bewusst, das sie mit einer Klostergegründung in der Moderne auf sich nahmen. Im Zugehen auf den Jahrestag der Grundsteinlegung am 2.7.1900 haben wir ihren Stimmen Raum gegeben und uns mit Bildern und Texten aus der Gründungszeit beschäftigt, darunter Beiträge aus unseren Annalen, Briefwechsel, Zeitungsartikel, Predigten und Ansprachen rund um den Festtag und insbesondere das Lebensbild von Katharina Huschke, einer jungen Frau, die als Zeitzeugin von der Grundsteinlegung berichtete und später selbst als Sr. Benedicta ein prägendes Mitglied unserer Gemeinschaft wurde. Die Begeisterung der Beteiligten von damals, die aus allen Dokumenten spricht, ist mitreißend und spornt uns an, heute von Neuem aus der Kraft unseres Anfangs zu schöpfen und der Zukunft tatkräftig-zuversichtlich entgegenzugehen. Passend dazu stellte Sr. Katharina das Kirchenjahr zu Beginn des Advents unter das dynamische Leitwort „Bereitet den Weg des Herrn!“ (Jes 40,3/Lk 3,4).

Gern geben wir euch und Ihnen Anteil an den Ereignissen, die unser Jahr in der Spannung von Rückschau und Erwartung geprägt haben.

November/Dezember

Am 26.11.2024 feierten wir das 50-jährige Bestehen unserer Restaurierungswerkstatt, liebevoll „RW“ genannt. Die aktuellen RW-Schwestern Sr. Dorothea, Sr. Jutta und Sr. Placida hatten eine Bildpräsentation mit Eindrücken aus den 50 Jahren zusammengestellt, in der vor allem die durch die Jahre beteiligten Mitschwestern im Vordergrund standen – und da die meisten von uns zu irgendeinem Zeitpunkt ihres Klosterlebens in der RW eingesetzt waren, wurde schon die Präsentation zu einem Gemeinschaftserlebnis, das viele Erinnerungen weckte. Danach versammelten wir uns noch zu einem Umtrunk im schönen Ambiente des jungen Bücherateliers, wobei es auch die Möglichkeit gab, aktuelle „Pati-

enten“ der RW zu begutachten. Viele neue kamen im Lauf des Jahres dann aus Archiven wieder dazu.

Aufgrund der Kälte in unserer schönen, aber leider so schlecht beheizbaren Kirche stellten wir zum Advent wieder Überlegungen zu einem „winterfest(er)en“ Ort zur Feier unserer Gottesdienste an. Es fiel die Entscheidung, in diesem Jahr nicht den Raum zu wechseln, sondern als Schwesterngemeinschaft im hinteren Teil des Chorraumes, Richtung Orgelempore, zusammenzurücken, um näher beieinander zu sitzen. Als positiver Nebeneffekt entstand im vorderen Teil des Chorgestühls genug Platz, um Gäste einzuladen, in direkter räumlicher Gemeinschaft mit uns Gottesdienst zu feiern. Das Angebot, zur Eucharistiefeier an den Werktagen sowie morgens zu den Laudes und abends zu Komplet und Vigilien mit im Chorgestühl zu sitzen, wird seitdem von unseren Gästen gern angenommen. So können wir nun trotz der baulichen Gegebenheiten unserer Kirche besser Anteil geben an der Gebetsgemeinschaft als Kern unserer Lebensform.

Damit alle unsere Gottesdienste auch inhaltlich besser nach- und mitvollziehen können, begann Sr. Paula Anfang des Jahres mit der Aktualisierung unserer alten, teils sehr unübersichtlichen Gästehefte und Ablaufpläne für die Stundenzwangsliturgie – eine sehr aufwendige Arbeit, der sie mit Leidenschaft nachgeht und die für unsere Gäste eine große Hilfe geworden ist.

Vom 3.-11.12. fand die turnusgemäße Visitation unseres Klosters statt, die in unserer Kongregation alle sechs Jahre durchgeführt wird. Wir danken Abtpräses Franziskus Berzdorf aus der Erzabtei Beuron und Sr. Johanna Buschmann aus der Abtei Varensell für die Zeit, die sie sich genommen haben, um mit jeder einzelnen Schwester zu sprechen und uns Anregungen zur Entwicklung unseres Gemeinschaftslebens zu geben. Die vorausgehende Wirtschaftsprüfung führten Angela Richardt und Karl Alexander Mandl aus dem Wirtschaftsrat unserer Kongregation durch. Auch ihnen danken wir herzlich für ihre Arbeit!

Januar

Zu ihrem 60. Professtag am 21.1. gestaltete Sr. Emmanuela für die Gemeinschaft eine Rekreation mit selbst ausgewählten Texten und Musikstücken, darunter der Radetzky-Marsch und ein Flashmob-Konzert des Bolero aus dem Ko-

penhagener Hauptbahnhof unter der Leitung eines eindrücklich charismatischen Dirigenten.

Am 26.1. feierten wir die Vernissage einer Foto-Ausstellung unter dem Titel „Frauen im Kloster – eine Stille Welt in Bildern“: Als Abitur-Projekt hatte uns Anna Schüller aus Frankfurt 2024 mehrere Tage lang begleitet und eindrucksvolle Aufnahmen gemacht, die Einblicke in unsere Lebensform wie auch in die Charaktere verschiedener Mitschwestern geben. Für ihren neuen Lebensabschnitt nach inzwischen bestandenem Abitur wünschen wir ihr Gottes Segen und weiterhin anregende Fotomotive!

Februar

Sr. Martha wurde am 1.2. 50 Jahre alt und eröffnete damit die lange Reihe diesjähriger runder und halbrunder Geburtstage.

Der Tag des gottgeweihten Lebens am 2.2. wurde im Bistum Limburg im Rahmen des Heiligen Jahres mit einer zentralen Feier in Frankfurt zum Thema: „...denn meine Augen haben das Heil gesehen.“ (Lk 2,30) – Augenblicke eines Bekenntnisses“ begangen, an deren Planung und Durchführung Sr. Lydia als Vorsitzende des Ordensrats wieder maßgeblich beteiligt war. Auf die Eucharistiefeier im Frankfurter Dom, der Weihbischof Dr. Thomas Löhr als Bischofsvikar für die Orden und Geistlichen Gemeinschaften vorstand, folgte ein Vortrag von Prof. Cesare Zucconi von der Gemeinschaft Sant’Egidio zum Thema des Tages mit anschließendem Austausch. Den Abschluss bildete die gemeinsam gebetete Vesper.

Unsere Konventexerzitien vom 2.-7.2. hielten wir in diesem Jahr in ungewohnter Form als Filmexerzitien. Die Filme, die Abt Cosmas Hoffman aus der Abtei Königsmünster/Meschede dafür ausgewählt hatte, thematisierten Frauengestalten in entscheidenden persönlichen Entwicklungsphasen. Darauf abgestimmte Einzel- und Gruppenimpulse regten zur Reflexion über unsere eigene Lebens- und Gläubensbiografie und über den laufenden Zukunftsprozess unserer Gemeinschaft an.

Mitten in die Exerzitien fiel der Heimgang unserer Sr. Maria Agnes, der Seniorin unserer Gemeinschaft: Liebevoll begleitet von ihren beiden leiblichen Schwestern gab sie am späten Abend des 4.2. ihr Leben in Gottes Hand zurück. Ein Le-

bensbild dieser großen Beterin und treuen Mitschwester, die wir unter uns sehr vermissen, ist dieser Chronik angehängt.

Das reichhaltige Kuchenbuffet, mit dem uns Sr. Maria Agnes' Familie beim gemeinsamen Mittagessen nach der Beerdigung am 8.2. verwöhnte, weckte viele Erinnerungen an ihr Professjubiläum im vergangenen Jahr und bestärkte uns in der Hoffnung, dass wir im Tod erst recht das Leben feiern dürfen.

Sr. Francesca vertrat uns in ökumenischer Verbundenheit am 15.2. bei der Feier zum 75-jährigen Gründungsjubiläum der Community Casteller Ring im evangelischen Kloster Schwanberg.

Zu ihrem 60. Geburtstag am 20.2. hatte Sr. Christophora viele Gäste eingeladen, die ihr in verschiedenster Weise nahestehen: Dazu gehörten neben ihrer Familie und uns Mitschwestern auch Menschen, die ihr durch Br. Joseph aus Maria Laach verbunden sind, Bekanntschaften von ihren Spaziergängen mit unserem Klosterhund Levi, Menschen aus dem Umfeld unseres Klosters, mit denen sie Kurse gestaltet, und Menschen aus der Umgebung. So kam eine buntgemischte Gruppe von über 60 Gästen vom frühen Nachmittag bis in den Abend hinein auf einem breiten „Festgelände“ in Werkstatt und Gästehaus zusammen und genoss das zwanglose Miteinander und das reichhaltige Mitbring-Buffet.

Einige Tage vorher hatte uns Sr. Christophora zur Einstimmung schon im Rahmen einer festlichen Rekreation in Wort und Bild Anteil an den Moselwanderungen gegeben, die sie in den letzten Jahren unternommen hat. Zur sesshaften Frührentnerin wird sie ganz sicher nicht!

Bei der Bundestagswahl am 23.2. engagierten sich Sr. Christophora und Sr. Placida erstmals als Wahlhelferinnen und zeigten so, dass Klosterleben und gesellschaftliche Verantwortung Hand in Hand gehen.

März

Der Weihtag von Sr. Katharina am 4.3. fiel günstig auf den Karnevalsdienstag, sodass wir ihn gerade noch vor Beginn der Fastenzeit mit selbstgebackenen Kuchen feiern konnten. Anschließend hielt Sr. Francesca eine Meditation zu ei-

ner von ihr geschriebenen österlichen Ikone passend zu einem Weihebild von Sr. Katharina.

Am 7.3. fand zum ersten Mal das auf Sr. Philippas Initiative hin entstandene Angebot „Trotzdem“ statt: Es richtet sich an Menschen, die der Kirche den Rücken gekehrt haben oder einen Austritt erwägen, und ist inzwischen fest etabliert. Einmal im Monat treffen sich die Teilnehmenden mit Sr. Philippa und Sr. Petra zu Gespräch und Austausch. Beim nächsten Katholikentag 2026 in Würzburg wollen die beiden Mitschwestern dieses neue Projekt in größerem Rahmen der Öffentlichkeit vorstellen.

Nach Sr. Christophora beging in diesem Jahr am 15.3. auch Sr. Thekla ihren 60. Geburtstag und freute sich, diesen Anlass zusammen mit Familie, Freundinnen und Freunden zu feiern, die ihren Lebensweg zu unterschiedlichen Zeiten gekreuzt und begleitet haben. Beim gemeinsamen Essen mit unserer Gemeinschaft fühlten sich alle merklich wohl und es gab regen Austausch untereinander. Im Anschluss stellte Sr. Thekla der ganzen Festgemeinschaft noch Bilder aus dem Weinberg und ihrem Leben vor, die sie wie üblich humorvoll-tiefgründig miteinander zu verweben wusste, wobei der Bremer Heimatstolz natürlich nicht zu kurz kam. Wir sind dankbar, dass Gott dieses nordische Gewächs in unsere Gemeinschaft verpflanzt hat, und freuen uns auf weitere gemeinsame Jahre im Weinberg des Herrn!

Das bewährte Konzept der drei jährlichen WeinWalks verband auch in diesem Jahr wieder Wissenswertes zum Wein mit geistlichen Impulsen und thematischen Anregungen, diesmal unter botanischen Titeln: Die Angebote am 23.3. („Hildegard und die Bäume“), 1.6. („Hildegard und die Kräuter“) und 28.9. („Hildegard und die Reben“) lockten wieder viele Wein- und Wanderfreudige aus nah und fern an. Fortsetzung folgt!

Neben der Flora sorgte derweil auch unsere Fauna für Interesse: Im Vorfeld und als Bedingung für die geplante Fortsetzung unserer Dachsanierung besuchte uns an mehreren Abenden im März und April eine Fledermausexpertin des NABU, die jeweils zur Dämmerungszeit mit ansteckendem Enthusiasmus auf unserem Dachboden nach möglichen Wochenstuben der Tiere Ausschau hielt. Gefunden wurde glücklicherweise nichts, sodass die Arbeiten nach Ostern wie geplant beginnen konnten.

Sr. Innocens, weiterhin rüstig und mit vielen Menschen von nah und fern verbunden, beging am 31.3. ihren 85. Geburtstag.

April

Vom 4.-5.4. fand im Rahmen unseres Zukunftsprozesses eine zweitägige „Transformationswerkstatt“ statt: Renommierte Expert:innen für nachhaltiges Wasser- und Energiemanagement, Brand- und Denkmalschutz, Architektur und Design entwickelten für und mit uns Ansätze für einen kosteneffizienten Umbau des Klostergebäudes. Viele neue Ideen sind daraus erwachsen, die nun mit der Unterstützung des Förderprogramms Nationale Projekte des Städtebaus, die uns im vergangenen Jahr zugesagt wurde, zu ersten konkreten Umsetzungsschritten führen sollen. Für die kompetente Vorbereitung und Durchführung der Tage danken wir Ulrike Rose und Paula Oster vom Büro *kulturräume.gestalten*.

Am Ostermontag überraschte uns der plötzliche, wenn auch absehbare Tod von Papst Franziskus. Er wird uns vor allem als ein bescheidener, glaubwürdiger und nahbarer Mensch im Gedächtnis bleiben, als leidenschaftlicher Kämpfer für Benachteiligte, für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung und für eine den Menschen zugewandte und dialogbereite Kirche. In der Hoffnung, dass vieles, was er angestoßen hat, weitergeführt wird, beten wir nicht nur für ihn, sondern auch für seinen Nachfolger Leo XIV. in seinem anspruchsvollen Dienst an Kirche und Welt. Die Bekanntgabe der Wahl und erste Ansprache des neuen Papstes am Abend des 8.5. verfolgten wir gemeinsam mit unseren Hausgästen im Konventzimmer und freuten uns, dass Robert Prevost sich ausgerechnet im Jahr unseres Gründungsjubiläums Leo XIII. als Namensvorgänger wählte, in dessen Amtszeit die Neugründung unserer Abtei fiel.

Nach Ostern begannen die Vorarbeiten für unsere neue, weithin sichtbare Großbaustelle, die Fortsetzung unserer Dachsanierung: Um die Ostdächer mit ihrer 121 Jahre alten Schieferdeckung zu erneuern, wurde die gesamte Ostfront der Abtei eingerüstet. Da der Schiefer eine Lebenserwartung von 80-120 Jahren hat, sind in den letzten 30 Jahren bereits andere Bereiche des Dachs nach und nach erneuert worden. Wenn dann im kommenden Jahr noch die Norddä-

cher der Kirche saniert sind, hoffen wir für die nächsten 80 Jahre wieder ein dichtes Dach über dem Kopf zu haben. Neben den Dachdecker- und Klempnerarbeiten wurde der hölzerne Dachreiter saniert und mit einer neuen Turmbekrönung versehen. Zudem wurde das Gerüst genutzt, um die Fassade, besonders die Sandsteinelemente, und die Eisenteile der Außenfester des Chorraums zu restaurieren. Für die aufwendigen Arbeiten waren wir angewiesen auf Fördermittel aus dem Denkmalschutz-Sonderprogramm XIII der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, auf Mittel zur Erhaltung von Kulturdenkmälern des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen und auf Förderung durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und Glücksspirale/ Lotto Hessen, für die wir sehr herzlich danken!

Da im Frühjahr viele Mitschwestern geplant oder ungeplant außer Haus waren, konnten wir den Namenstag von Sr. Katharina am 29.4. nur in kleiner Gemeinschaft begehen. Umso mehr genoss diese den Ausflug in *Siegfrieds Mechanisches Musikkabinett* in der Rüdesheimer Altstadt, wo wir in einer Führung die begeisternde Sammlung selbstspielender Musikinstrumente aus dem 19. bis frühen 20. Jahrhundert zu erleben bekamen. Das Fachmuseum entstand 1969 als erstes seiner Art in Deutschland und bietet ein ganz besonderes Ausstellungserlebnis, das wir nur weiterempfehlen können!

Mai

Im Mai reiste Sr. Klara zusammen mit ihrem Doktorvater Prof. Dr. Albert Gerhards nach Bologna, wo beide auf einer internationalen Tagung zum Thema der Transformation von Kirchen und Klöstern in der Lercaro-Stiftung für Sakralarchitektur Vorträge hielten. Besonders denkwürdig wurde die Tagung für Sr. Klara auch dadurch, dass am Abend des ersten Kongressstages weißer Rauch aufstieg und sie in Bologna vom neuen Papst erfuhren.

Die diesjährige Hildegard-Saison eröffneten wir am 10.5., dem Jahrestag der Heiligsprechung Hildegards, wieder mit einer feierlichen deutschen Vesper in unserem Chorgestühl mit vielen Gästen aus den Hildegard-Gemeinden in Eibingen, Bingen und Bingerbrück. Die gemeinsame Feier der Hildegard-Gedenktage an ihren verschiedenen Wirkungsorten ist in den letzten Jahren zur guten Tradition geworden, die wir gerne weiterführen.

Am 25.5., dem sechsten Ostersonntag, feierten wir mit zahlreichen internationalen Gästen die Goldprofess unserer Sr. Gisela. Buchstäblich aus aller Welt – von den Philippinen und aus Indien bis Brasilien und aus Nigeria bis Bayern – waren Weggefährtinnen und -gefährten angereist, um die Jubilarin gemeinsam mit uns hochleben zu lassen, darunter ihre langjährige Freundin, die philippinische Kongregationspräsidentin M. Placid Dolores, Abtprimas Jeremias Schröder aus Rom und viele andere Bekanntschaften aus der Zeit ihres Engagements für die *Alliance Inter Monastères*, die Vereinigung zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit benediktinischer Gemeinschaften. Die liturgische Feier war entsprechend mehrsprachig-bunt und ließ die weite Weltgemeinschaft der Kirche und unseres Ordens aufscheinen. Sowohl Abtprimas Jeremias in seiner Predigt als auch Sr. Katharina in ihrer Ansprache zum anschließenden Festessen in unserem Refektorium unterstrichen Sr. Giselas Lebensleitmotive von der Treue und vom Geschenkcharakter des Lebens (*gratuité*), das uns „umsonst“ gegeben ist. Zum Abschluss des ereignisreichen Festes hielt Sr. Gisela für alle noch sehr persönlich in Bild und Ton Rückschau auf die Menschen und Ereignisse, die ihre 50 Professjahre geprägt haben.

Wir sind sehr dankbar für unsere Sr. Gisela, die in großer Freiheit des Denkens und des Glaubens unter uns lebt und mit ihrem typischen Humor und mit weitem Herzen unsere Gemeinschaft bereichert. So gelang es dann auch, sie mit der allgemeinen Festfreude anzustecken und ihr das größte Lob für den gelungenen Tag zu entlocken: „Und dann war es doch recht schön!“

Juni

Der diesjährige Betriebsausflug unserer Mitarbeitenden am 2.6. bot ein Auf und Ab im positivsten Sinne: Im Rahmen des beliebten Ring-Tickets fuhr die bunte Gruppe aus Angestellten, Ehrenamtlichen und einigen Mitschwestern zunächst mit der Seilbahn zum Niederwalddenkmal, von wo es zu Fuß durch den Niederwald zum Jagdschloss weiterging. Der dortige Sessellift brachte alle hinab nach Assmannshausen, bevor die letzte Etappe per Schiff vorbei am Mäuseturm durchs Binger Loch wieder zurück nach Rüdesheim führte. Ein gemeinsames Abendessen im Rüdesheimer Schloss

machte den gelungenen Tag komplett. Für die Organisation gilt Sr. Thekla ein besonderer Dank!

Am 17.6. unternahmen einige Schwestern einen Ausflug zum neuen Rüdesheimer Atelier der Künstlerin und Freundin unseres Hauses Maria Theresia von Fürstenberg. Ihr breites Talent, das verschiedenste Kunstile umfasst und verbindet, beeindruckt uns immer wieder neu. Wir laden ein, sich einen eigenen Eindruck davon zu machen: www.atelier-fuerstenberg.de.

Juli

Anfang Juli war es endlich so weit, das 125-jährige Jubiläum der Grundsteinlegung unserer Abtei offiziell zu begehen. Am eigentlichen Festtag, dem 2.7., begrüßten wir in einer internen Feier zunächst eine kleine Gruppe von Menschen, die am engsten mit der Gründung und mit unserer Gemeinschaft verbunden sind. Besonders freute uns, dass als Vertreterin der Stifterfamilie Erbprinzessin Stephanie zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg in Vertretung ihres Schwiegervaters Aloys Fürst zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg unter uns sein konnte. Daneben waren Vertreterinnen und Vertreter unserer Klosterstiftung Sankt Hildegard und unseres Freundeskreis, unseres Bistums Limburg und der örtlichen Pfarrgemeinde Heilig Kreuz Rheingau und der Stadt Rüdesheim sowie Mitschwestern und -brüder aus unserem Tochterkloster Marienrode und der Abtei Maria Laach unserer Einladung gefolgt. Nach der gemeinsamen Vesper in unserem Chorgestühl – bereichert durch Gesangsbeiträge unserer Oblatin Katja Rommel – zogen wir mit unseren Gästen zum Gründungskreuz im Kreuzgarten und sangen dort das Magnificat, wie wir es an jedem 2. Juli tun, in besonderer Verbundenheit mit den Generationen von Schwestern, die vor uns hier gelebt haben. Es folgte ein gemeinsames festliches Abendessen mit Grußworten in unserem Refektorium, wobei unser Küchenteam sich kulinarisch wieder einmal selbst übertraf.

Am Samstag darauf, 5.7., fand dann eine öffentliche Veranstaltung statt, zu der alle Rheingauerinnen und Rheingauer eingeladen waren. Nach der Begrüßung durch Sr. Katharina hielt Sr. Klara einen Vortrag, in dem sie die Gründungs- und Baugeschichte unseres Klosters anhand von Archivmaterial auf gewohnt mitreißende Weise Revue passieren ließ. Es folgten wiederum Grußworte, die die große Be-

deutung unserer Abtei für die Menschen der Region hervorhoben und uns darin bestärkten, auch weiterhin als Ort der Begegnung und des gesellschaftlichen Engagements präsent zu sein. Anschließend waren alle Gäste zu Wein und Köstlichkeiten in den Klosterhof eingeladen, wo es bei strahlendem Sonnenschein reichlich Gelegenheit zu Begegnungen und Erinnerungen gab, bevor wir zum Abschluss wieder gemeinsam im Chorgestühl die Vesper sangen.

Bei allen, die zum Gelingen dieser erfüllten Festtage beigetragen haben, möchten wir uns an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich bedanken! Mit so vielen Menschen, die uns verbunden sind, auf die Gründungszeit unserer Abtei zurückzuschauen, war uns Schwestern Freude und Ermutigung auf dem Weg unseres begonnenen Zukunftsprozesses.

Am 8.7. fand wieder ein sehr gut besuchtes Konzert des Rheingau-Musikfestivals bei uns statt, in dem die sechs Frauen des US-amerikanischen Vokalensembles Lyyra genreübergreifende Werke von Komponist:innen von Hildegard bis in die Gegenwart präsentierten.

Im Sommer freuten wir uns auch, dass Sr. Maura einige Wochen bei uns verbringen konnte, bevor sie im Herbst ihre Lehrtätigkeit an der Hochschule der Benediktiner, dem *Pontificio Ateneo Sant'Anselmo*, in Rom fortsetzte. In mehreren Rekreationen ließ sie uns in Wort und Bild lebendig an ihren römischen Erlebnissen teilhaben.

Der mehrjährige Lehrgang „Verantwortung in religiösen Gemeinschaften“, an dem Sr. Katharina teilnimmt, sieht neben den gemeinsamen Einheiten im Kardinal König Haus in Wien vor, für einige Tage in einer anderen Gemeinschaft oder Einrichtung Erfahrungen für die eigene Leitungsaufgabe zu sammeln. So verbrachte Sr. Katharina vom 23.-27.7. sehr intensive und lehrreiche Tage in der Abtei Kloster Burg Dinklage im Oldenburger Münsterland. Dankbar für die so großzügig gewährte Gastfreundschaft, für viele Eindrücke der lebendigen und beeindruckenden Gemeinschaft und gute Gespräche kehrte sie nach Hause zurück, wo sie ihre Erfahrungen mit uns teilte.

An der jährlichen Junioratswerkwoche unserer Kongregation für alle Mitschwestern und -brüder in den verschiedenen Stadien der klösterlichen Ausbildung und ihre Noviziatsleitungen nahmen Sr. Johanna, Sr. Paula und Sr. Raphaela vom 28.7.-1.8. teil. Sie fand – passend zum Thema der Ge-

schichte unserer Kongregation – im Mutterkloster Beuron statt und wurde von Sr. Johanna Buschmann aus der Abtei Varensell inhaltlich gestaltet.

August

Den jährlichen sommerlichen Grillabend zum Dank an unsere Mitarbeitenden feierten wir am 17.8. Neu beschäftigt sind bei uns seit diesem Jahr Ilona Kempenich zur Unterstützung in der Küche, Anna-Maria Kühn im Klostercafé und Lukas Steinheimer im Weingut. Verabschieden mussten wir uns von unserem Haustechniker Ramon Kunz, Petra Schneider aus dem Housekeeping-Team des Gästehauses, Ali Göktas, Grete und Matilda Zöller aus dem Klostercafé und von Heinz-Philipp Schönwetter, der von April bis September unseren Klosterladen leitete. All unseren Mitarbeitenden, den altbewährten und neuen wie den ausgeschiedenen sind wir sehr dankbar für ihren Einsatz in den vielfältigen Arbeitsbereichen unseres Hauses, mit dem sie auch in diesem Jahr wieder zur wirtschaftlichen Existenz und zur freundlichen Atmosphäre unseres Klosters beigetragen haben.

Besondere Erwähnung verdient in diesem Zusammenhang unsere Mitarbeiterin Bettina André-Kunz, die im Oktober auf 25 Jahre ihrer Tätigkeit in unserem Gastbereich zurückblickte. Seit Oktober 2000 ist sie mit ihrer Sorgfalt und Freundlichkeit eine wichtige Ansprechpartnerin für alle, die an der Klosterpforte klingeln oder sich als Guest bei uns anmelden. Wir danken ihr für ihre treue und zuverlässige Arbeit in all den Jahren, in denen sie viele äußere wie innere Veränderungen mitgetragen hat und zu einem prägenden Gesicht unseres Gästehauses geworden ist!

September

Anfang September war Sr. Katharina in die Abtei Scheyern eingeladen, wo sie im Rahmen des Generalkapitels der Bayrischen Benediktinerkongregation von unserem Zukunftsprozess berichtete. Im Anschluss daran kam es zu einem lebendigen und bereichernden Austausch über die Situation unserer Klöster und aktuelle Themen in den verschiedenen Kongregationen.

Sr. Dorothea war es im September eine Freude, in der Restaurierungswerkstatt eine Praktikantin zu betreuen: Vivien Thamm studiert in Hildesheim Konservierung und Restaurierung mit Schwerpunkt Schriftgut, Buch und Grafik und konnte bei uns viele neue Methoden der Reinigung, Ausbes-

serung, Sicherung und Heftung kennenlernen, vertiefen und auch Neues ausprobieren. „Nebenberuflich“ engagierte sie sich zudem beim WeinWalk, wo sie Sr. Thekla bei der Audiotechnik hilfreich zur Seite stand. Ihr Fazit zum Praktikum, über das wir uns mitfreuen: „Ich wurde von allen, besonders aber von Sr. Dorothea, Sr. Jutta, Sr. Placida und Frau Kohli, von Anfang an herzlich aufgenommen und liebevoll umsorgt. Ich habe mich sehr wohlgefühlt und freue mich, dass ich im nächsten März wiederkommen darf.“

Zu unserem Kirchweihfest am 7.9. beschenkte uns der *Mädchenchor am Dom und St. Quintin* aus Mainz unter der Leitung von Michael Kaltenbach und unterstützt von unserer Sr. Lydia an der Orgel mit einem Konzert unter dem Titel „Jubilate Deo – Musik zur Andacht“. Das abwechslungsreiche Programm mit Stücken von Hildegard bis in die Gegenwart begeisterte ein großes Publikum und lässt auf eine baldige Fortsetzung hoffen.

Am selben Tag fand in Rüdesheim die Bürgermeisterwahl statt, die der parteilose Kandidat Dirk Stuckert für sich entschied. Bereits im Mai hatte er sich unserer Gemeinschaft vorgestellt und war mit uns über unsere Anliegen und seine Pläne für die zukünftige Stadtentwicklung ins Gespräch gekommen. Wir gratulieren ihm zur Wahl und wünschen ihm Segen für sein Wirken in und für Rüdesheim!

Tags darauf, am 8.9., beging Sr. Judith ihren 80. Geburtstag, den wir am Abend mit einem fröhlichen bebilderten Rückblick auf ihr langes Leben begingen.

Das Hildegardfest am 17.9. stand in diesem Jahr im Zeichen unseres Gründungsjubiläums und wurde ein besonders eindrückliches Ereignis. Bei der Reliquienfeier vor der Eibinger Wallfahrtskirche hielt Sr. Raphaela die diesjährige Festansprache, in der sie die innovative Kraft des Glaubens herausstellte und dazu aufrief, aus der Erinnerung und dem Vertrauen heraus kreativ und mutig den Herausforderungen der Gegenwart zu begegnen. Die anschließende Reliquienprozession führte nicht nur wie üblich die Eibinger Straßen entlang, sondern durch die Weinberge bis zu unserer Abtei hinauf, wo wir den Festtag in Gegenwart des Schreins mit der feierlichen Hildegardisvesper abschlossen. Den Schrein nach langen Jahren wieder einmal bei uns begrüßen zu können und unsere restlos gefüllte Klosterkirche mit so vielen Menschen aus aller Welt zu teilen, die sich zu Ehren Hilde-

gards mit und zu uns auf den Weg gemacht hatten, um sich von Gott bestärken zu lassen, hat uns Schwestern sehr berührt.

Sr. Placidas Bücheratelier kooperierte Ende September erstmals mit der Volkshochschule Wiesbaden-Rheingau-Taunus. Der Wochenend-Kurs unter dem Titel „Altes Handwerk in historischer Stätte: Buchbinden – Koptische Hefnung“ war – wie auch Sr. Placidas reguläre Angebote im Rahmen unseres Gästeprogramms – ein großer Erfolg. Zudem war sie im Lauf des Jahres für mehrere private Workshops gefragt und fertigte auch „artfremde“ Auftragsarbeiten an, darunter Aufsteller zur mobilen Präsentation von Kunstwerken.

Wie in der Chronik des vergangenen Jahres berichtet, hatten wir Ende September 2024 endlich mit dem Bau unseres lang ersehnten Personenaufzugs innerhalb des Klausurberichs beginnen können. Wegen der Auflage der Denkmalpflege, das Kreuzgratgewölbe im Erdgeschoss um den Aufzugsschacht herum zu erhalten, verlangten schon die Vorarbeiten besonderen Einsatz der beiden Rohbauer, die ihre Arbeit mit viel Sorgfalt und Ideenreichtum ausgeführt haben.

Am 30.9.25, ein Jahr nach Baubeginn, konnten wir nun schließlich mit einem kleinen Festakt das historische Ereignis der Aufzugseinweihung begehen: Sr. Raphaela hielt in Vertretung von Sr. Katharina eine humorvoll-tiefgründige Ansprache, in der sie den Aufzug mit Gedanken der heiligen Therese von Lisieux (am Vortag von deren Gedenktag am 1.10.) verband. Danach konnten alle Schwestern vom 1. Stock bis in den Keller Probe fahren, wo eine festliche Stärkung bereitstand.

Neben unserem Freundeskreis für die Finanzierung und den beteiligten Firmen haben wir wieder einmal unserer Baubeauftragten Sr. Klara besonders zu danken, die diese wie auch unsere anderen Baustellen von der ersten bis zur letzten Minute kompetent beaufsichtigt und begleitet hat. Wir freuen uns sehr, dass die Mobilität in unserem großen und weitläufigen Haus nun endlich spürbar erleichtert ist, und werden uns immer wieder gern am Vorsatz der heiligen Therese orientieren: „Ich bin viel zu schwach, um aus eigener Kraft den Weg zu Gott zu schaffen. Ich denke, ich werde den Aufzug nehmen.“

Oktober

Nach der Geselligkeit der Aufzugseinweihung breitete sich Anfang Oktober leider eine heftige Erkältungswelle unter uns aus, die unser Gemeinschaftsleben fast ganz zum Erliegen brachte. So konnte auch nur eine kleine Delegation an der diesjährigen Feier zum Jahrestag der Erhebung Hildegards zur Kirchenlehrerin in der Pfarrkirche St. Rupertus und St. Hildegard in Bingerbrück am 7.10. teilnehmen. Wir freuen uns dennoch über die Verbundenheit und sind im nächsten Jahr ganz sicher wieder zahlreicher vertreten! Derweil laufen die Planungen für eine Kooperation der Hildegard-Orte im Rahmen der Bundesgartenschau 2029, die mit dem 850. Todestag der heiligen Hildegard zusammenfällt.

Sr. Lydia fuhr vom 4.-11.10. mit Weihbischof Dr. Löhr und 16 weiteren Teilnehmer:innen aus dem Ordensrat und den Ordensgemeinschaften des Bistums zu den Tagen des gottgeweihten Lebens im Rahmen des Heiligen Jahres auf Pilgerfahrt nach Rom. Auf dem Programm standen u. a. die Teilnahme an den Veranstaltungen zum gottgeweihten Leben, Besuch der vier großen Papstbasiliken, Gang durch die Heiligen Pforten sowie Begegnungen in drei Dikasterien und mit der Gemeinschaft von Sant'Egidio. Um die Anliegen der Menschen des Bistums mit durch die Heiligen Pforten zu tragen, hatte der Ordensrat im Vorfeld Kärtchen ausgegeben, auf denen man diese aufschreiben konnte. Ganz erfüllt von vielen Eindrücken – u. a. aus der Eucharistiefeier mit dem Papst auf dem Petersplatz, vom Austausch mit vielen Ordensleuten anderer Länder und dem Erleben der Weltkirche in Rom – kehrten die Pilgernden zurück.

November und Ausblick

Sr. Raphaela freute sich über die Einladung zu einer Tagesveranstaltung im innovativen Bildungshaus *LÜCHTENHOF* in Hildesheim, wo sie Anfang November unter dem Titel „Wie wir leben“ mit der Aktivistin und Weltreisenden Gwen Weisser über gemeinschaftliche Lebensmodelle und gesellschaftlichen Wandel in Dialog trat.

Am 15.11. feierte Sr. Michaela mit einem geselligen Kaffee-trinken im Klostercafé ihren 70. Geburtstag. Zusammen mit vielen Bekannten aus der Umgebung und Mitarbeiter:innen, denen sie schon lange verbunden ist, ließen wir unser Essener Unikat gebührend hochleben.

Außerdem schauen wir an der Schwelle zum neuen Kirchenjahr noch auf die halbrunden und runden Geburtstage von Sr. Francesca und Sr. Philippa aus.

Mitschwestern und Arbeitsbereiche

Sr. Katharina ist neben ihren Verantwortlichkeiten im Haus und ihrem Lehrgang in Wien weiterhin Mitglied des Regimen, des engeren Rates des Abtpräses der Beuroner Kongregation, und nahm an dessen dreimal jährlich stattfindenden Sitzungen sowie an der Konferenz der Äbtissinnen und Äbte in der Erzabtei Beuron im Oktober teil. Fast alle Klöster der Kongregation beschäftigen Fragen zur Zukunft der Gemeinschaften und zum Umgang mit den oft zu groß gewordenen Immobilien, sodass der regelmäßige Erfahrungsaustausch eine wichtige Rolle spielt.

Sr. Emmanuela trotzte wieder einmal ihrem Alter und flog auf Einladung ihrer jüngeren Verwandten für eine Woche in ihre dänische Heimat. Sie nutzte die Gelegenheit, das sehr gut erhaltene Kloster Lögum aus der Zisterzienser-Blütezeit des 12. Jahrhunderts nahe der dänisch-deutschen Grenze zu besuchen, das sie sehr beeindruckte. Außerdem besuchte sie die Erntedank-Feier einer dänischen evangelischen Gemeinde, die einige Monate vorher bei uns in St. Hildegard zu Besuch gewesen war. Mit mehreren Chören und einem sehr engagierten Pfarrer war es ein frohes Gemeindefest und eine schöne ökumenische Begegnung für beide Seiten.

Sr. Beatrix leitet weiter die Arbeiten in unserem Klostergarten. Weil es im Frühling und Frühsommer so gut wie keinen Niederschlag gab, wurden die Früchte vieler Obstsorten schon vor der Reife abgestoßen. Die Obsternte, die früher stattfand als in den Vorjahren, brachte entsprechend unterschiedliche Erträge: Äpfel und Süßkirschen gab es kaum, dafür aber viele Johannisbeeren, Mirabellen, späte Zwetschgen, Quitten und Renekloden. Die Walnussernte fiel zwar reichhaltig aus, war aber teils von Schimmel befallen.

Nicht nur das Obst, sondern alle Bäume und Sträucher leiden unter der Trockenheit der letzten Jahre und viele Nadel- und Laubbäume sowie Ziersträucher starben ab. Dass unser Garten dennoch schön gepflegt ist, verdanken wir jedes Jahr dem Engagement unserer treuen Mitarbeitenden Waldeck

und Małgorzata Sułek, die wieder mehrfach aus ihrer polnischen Heimat zu uns kamen.

Sr. Hiltrud ist dankbar, dass das Angebot ihres monatlichen Hildegard-Gesprächsabends weiter gut angenommen wird. Dabei werden Texte der Kirchenlehrerin jeweils unter einem bestimmten Thema in der Gruppe besprochen. Weitere Interessierte sind jederzeit willkommen und finden nähere Informationen auf unserer Homepage. Sr. Hiltruds Mittwochs-Meditationen in der Eibinger Wallfahrtskirche mit Worten der heiligen Hildegard werden ebenfalls immer wieder gern besucht.

Auch international war Sr. Hiltrud wieder im Dienste Hildegards unterwegs und referierte auf der Jahrestagung der *Internationalen Gesellschaft Hildegard von Bingen* vom 19.-21.9. im Kloster Engelberg in der Schweiz und auf dem 2. Internationalen Hildegard-von-Bingen-Kongress in Nals/Südtirol vom 24.-26.10.

Sr. Gisela hatte neben ihrer Goldprofess in diesem Jahr leider wieder mehrere gesundheitliche Herausforderungen zu bewältigen. Schon Anfang November 2024 war ihr in Wiesbaden ein Herzschrittmacher eingesetzt worden, Anfang Januar folgte dann eine weitere Knieoperation mit entsprechender Reha. Umso mehr wünschen wir ihr immer wieder das Bewusstsein, getragen zu sein.

Sr. Agnes verbringt weiterhin ruhige Tage auf unserer Krankenstation und blüht besonders auf, wenn sie Blumen sieht.

Sr. Maria-Regina freute sich, am 7.2. mit ihrer großen Familie und ihrem Vater dessen 90. Geburtstag feiern zu können. Die Feier ihres eigenen 65. Geburtstags am 8.7. fiel leider aus, da sie sich am Vortag einer Knie-Operation unterziehen musste. Nach acht Tagen Krankenhaus und vier Wochen Reha läuft sie nun aber wieder sehr gut und ohne Schmerzen. Wir hoffen mit ihr, dass der Erfolg anhält.

Sr. Christophora beschäftigt sich weiter intensiv mit Wildkräutern, die täglich frisch auf unseren Tisch kommen oder zur Herstellung unseres abendlichen Tees dienen. Nach einerjähriger Experimentierphase wird jetzt auch eine von ihr hergestellte Gundermann-Creme mit großem Erfolg im Laden verkauft. Ihre regelmäßigen Kräutertage haben sich ebenfalls bewährt und werden in den nächsten Jahren fortgeführt.

In der Keramikwerkstatt hatte sie ebenfalls weiter gut zu tun mit der im letzten Jahr bereits erwähnten besonderen Krippe für eine Kirchengemeinde im Saarland, die inzwischen auf 14 große Figuren angewachsen ist. Ein Fotokalender dazu ist in Planung.

Sr. Philippa konnte in diesem Jahr nach einer längeren Krankheitsphase ihre vielen Engagements und Verpflichtungen weitgehend wieder aufnehmen. In Magdeburg und Fulda nahm sie an den Sitzungen des Synodalen Ausschusses teil, zweimal auch an den Vollversammlungen des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK). Im Mittelpunkt aller Beratungen standen die grundlegenden Weichenstellungen für das auf Dauer einzurichtende Synodale Gremium der deutschen Kirche auf Bundesebene, das Anfang 2026 installiert werden soll. Bei der Vollversammlung des ZdK im Mai in Paderborn wurde Sr. Philippa mit dem drittgrößten Stimmenanteil für weitere fünf Jahre ins ZdK wiedergewählt. Wir freuten uns mit ihr über diese Anerkennung ihrer Arbeit. Ansonsten war das Jahr für Sr. Philippa reich gefüllt mit Vorträgen und verschiedensten Veranstaltungen rund um ihre inzwischen vier Buchpublikationen. Zusammen mit Burkhard Hose absolvierte sie diverse Lesungs- und Gesprächsabende und war mehrfach zu Gast bei Workshops der kfd und des KDFB. Viel Freude macht ihr weiterhin auch die Begleitung der kontinuierlich wachsenden kfd-Gruppe Bingen, in der inzwischen über 100 Frauen zwischen 30 und 95 Jahren engagiert sind.

Sr. Maura hat im vergangenen Jahr auch von Rom aus wieder in verschiedenen Sprachen zahlreiche Aufsätze und Artikel veröffentlicht und Vorträge gehalten. Daneben schreibt sie weiterhin an ihrer Dissertation über die Briefsammlung der heiligen Hildegard im Riesenkodeks und leitet die St. Hildegard-Akademie, deren Angebote ab dem kommenden Jahr erweitert werden sollen. Unter anderem ist eine von der Akademie zertifizierte Ausbildung zu Hildegardreferent:innen in Vorbereitung.

Sr. Maria Magdalena schloss im Oktober ihren zweijährigen ökumenischen Ausbildungskurs „Geistliche Prozesse begleiten“ ab, der mit einer feierlichen Zertifikatsverleihung und einem Abschlussgottesdienst mit Agape im Geistlichen Zentrum Kloster Jakobsberg (Bistum Mainz) endete. Die Ausbildung umfasste fünf Kursblöcke sowie die Großen Exerzitien in der ignatianischen Tradition und wurde von Pfar-

rerin Susanne Schneider-Riede, Sonja Knapp und Dr. Bernhard Deister geleitet. Sr. Maria Magdalena blickt dankbar auf diese Zeit wertvoller geistlicher Vertiefung zurück. Zudem ist sie weiterhin in der Militärseelsorge tätig und freute sich, auch in diesem Jahr Einzelne und Gruppen in unserem Gästehaus willkommen zu heißen. In Verbundenheit begleiteten sie und wir Schwestern der Abtei alle Angehörigen der Bundeswehr und der Militärseelsorge im Gebet.

Sr. Petra ist seit 1.10. gewähltes Mitglied im Regional-Synodalrat (RSR) der im Bistum Limburg neu geschaffenen pastoralen Region Wiesbaden-Rheingau-Taunus. Wir sind ihr dankbar, dass sie ihre Zeit und Tatkraft dafür einsetzt, unsere Verbindungen mit der Ortskirche weiter zu beleben und zu vertiefen. Zudem übernahm sie im Lauf des Jahres wieder die Verantwortung für den Buchbereich und die Dienstplanung unseres Klosterladens.

Sr. Paula stieg in diesem Jahr in die Kursarbeit unseres Gästehauses ein und freute sich, dass ihre *theologisch-geistlichen Wochenenden* direkt auf viele interessierte und diskussionsfreudige Teilnehmer:innen stießen.

Oblatengemeinschaft

Unsere Oblatengemeinschaft, zu der Mitte November 2025 46 Oblatinnen und Oblaten zählen, bekam in diesem Jahr zweimal Zuwachs: Am Fest der Taufe Jesu, 12.1., legte Marcus Wengrik aus Frankfurt seine Oblation ab und Rosemarie Alter aus Heppenheim übertrug am 5.7. nach einer zweijährigen Probezeit ihre Oblation vom Kloster Jakobsberg auf unsere Abtei. Außerdem freuen wir uns bereits auf die nächste Oblation, die nach Redaktionsschluss dieser Chronik am Christkönigssonntag stattfinden wird.

Dreimal trafen sich die Oblat:innen wie üblich zu einem gemeinsamen Wochenende: Im April war Dr. Gabriele Ziegler Referentin zum Thema „Die Wüstenmütter“. Das Treffen im Juli war von der Feier der 125-jährigen Grundsteinlegung der Abtei geprägt. Daher stand unsere Hausgeschichte im Vordergrund, zu der Sr. Lydia selbst referierte. Im November schließlich ging es unter der Leitung des Exegeten Prof. Dr. Thomas R. Elßner um die Dankpsalmen.

Vom 10.-12.6. leitete Sr. Lydia als Vorsitzende der ARGE (Arbeitsgemeinschaft Benediktineroblaten im deutschsprachigen Raum) die Oblatenrektorentagung in der Abtei Müns-

terschwarzach zum Thema: „...kam Jesus hinzu und ging mit ihnen.“ (Lk 24,15): Miteinander unterwegs.“ Ein wichtiges Element der Tage war auch diesmal wieder der Austausch untereinander.

Freundeskreis und Klosterstiftung

Unser Freundeskreis ist in diesem Jahr sehr erfreulich angewachsen. 20 neue Mitglieder konnten wir begrüßen, darunter auch einige neue Beiratsmitglieder, die Sr. Katharina in dieses so wichtige Beratungsgremium berufen hat: Christian Aßmann, Martin Dries, Renata Kiworr-Ruppenthal, Patrick Kunkel, Julius Wagner und Margarete Zander. Leider wurden in diesem Jahr auch vier langjährige (Gründungs-)Mitglieder zu Gott heimgerufen. Wir gedenken ihrer regelmäßig in der Eucharistie und werden sie auch künftig in lebendiger Erinnerung behalten. Ein besonderer Höhepunkt des Jahres war für viele Freundeskreismitglieder das Fest anlässlich des Grundsteinlegungs-Jubiläums am 5.7. Die Vorsitzende des Vereins, Sophie Gräfin zu Eltz, sprach dabei ein lebendiges und sehr engagiertes Grußwort und beleuchtete auf ganz persönliche Weise, welche Bedeutung unsere Abtei für die Menschen der Region und die Mitglieder des Freundeskreises hat.

Die Klosterstiftung Sankt Hildegard hat sich im Jahr 2025 ebenfalls erfreulich weiterentwickelt. Dr. Karl Graf zu Eltz als Kuratoriumsvorsitzender und Georg Freiherr von Boeselager als Kurator und Finanzberater begleiteten dabei Sr. Philippa wie gewohnt kompetent und souverän als Stiftungsvorständin. So konnte unsere Stiftung die Abtei auch wieder bei mehreren Projekten unterstützen. Wir danken allen Stifterinnen und Stiftern, die sich ebenso wie die Mitglieder des Freundeskreises mit ihren Beiträgen und Spenden – besonders am erwähnten Bau des Personenaufzugs im Konventgebäude sowie an der Dachsanierung – beteiligt haben. Ihre Treue und unermüdliche Hilfsbereitschaft sind uns ein großes Geschenk, für das wir nicht genug danken können!

Weingut

Das Klosterweingut erlebte wieder einmal ein Jahr voller Extreme: Von Februar bis Juni herrschte Trockenheit, im Juli viel Regen und von August bis Anfang September setzte wiederum Trockenheit ein, gefolgt von erneut starkem Regen zu Beginn der Reifezeit. Um solchen langen Phasen extre-

mer Witterung besser begegnen zu können, nimmt die Bodenbearbeitung eine immer größere Bedeutung ein.

Die Weinlese begann so früh wie nie am 8.9., wobei der aus diesen ersten Trauben entstandene Saft inzwischen als neues Produkt in unserem Klosterladen erhältlich ist. Das Ende der Lese fand am 23.9. und damit ebenfalls so früh wie nie zuvor statt. Mit Menge und geernteter Qualität sind wir trotz der nervenaufreibenden Wetterkapriolen sehr zufrieden: Beachtliche 107° Oechsle wurden gemessen!

Eine besondere Empfehlung aus unserem aktuellen Weinsortiment ist unser Jubiläumswein *Fundamentum*, der zum 125. Jahrestag der Grundsteinlegung abgefüllt wurde und daher nur in limitierter Zahl verfügbar ist.

Überraschend kam die Nachricht, dass unser Betrieb bei der Hessischen Landes-Wein- und Sektprämierung mit dem diesjährigen Staatsehrenpreis in der Kategorie 5-10 ha ausgezeichnet wurde und somit 2025 in dieser Kategorie der beste in Hessen ist. Wir sind stolz und glücklich über diese besondere Auszeichnung, die wir zum ersten Mal erhalten haben, und danken ganz besonders unserem Winzermeister Arnulf Steinheimer, der seit 35 Jahren als Winzer unseres Klosterweinguts mit Leidenschaft und Engagement am Werk ist. Er sorgt für die Reben und ihr Wohlbefinden, während im Keller die Weine fachkundig begleitet und schließlich abgefüllt werden. Der Staatsehrenpreis ist eine würdige Bestätigung seines unermüdlichen Einsatzes.

Todesfälle

Viele familiäre Todesfälle hatte unsere Gemeinschaft in diesem Jahr zu tragen.

Am 8.5., dem Jahrestag des Weltkriegsendes und Wahltag von Papst Leo, starb Sr. Raphaelas Vater, Bernhard Brüggenthies, im Alter von 86 Jahren. Sr. Raphaela war bereits Ende April zu ihrer Familie gefahren, um ihren Vater auf seiner letzten Wegstrecke zu begleiten und ihn zu Hause zu pflegen. Zur Beerdigung am 15.5., ganz österlich gestaltet, begleiteten sie Sr. Petra und Sr. Paula. Vereint mit seiner ganzen großen Geschwisterschar, darunter seine letzten beiden Schwestern und sein Bruder sowie zwei Schwägerinnen, die alle ebenfalls innerhalb dieses einen Jahres heimgingen, vertrauen wir Herrn Brüggenthies der Liebe Gottes

an, die er selbst im Leben auf so vielfältige Weise erfahrbar gemacht hat.

Nach schwerer Krankheit verstarb am 4.7. auch Sr. Placidas Vater, Ralf Robertz, den die Familie zwei Wochen später an seinem 73. Geburtstag im engsten Kreis beisetzte. Zuvor hatte Sr. Placida mehrere Monate zu Hause verbracht, um ihrer Familie beizustehen. Der Goldhochzeit der Eltern Robertz am 3.10., die sie nun nicht mehr gemeinsam feiern konnten, gedachten wir besonders.

Von ihrer Mutter, Theresia Redelberger, musste sich Sr. Francesca während einer Ferienzeit im Sommer verabschieden. Sie verstarb am 6.7. im Alter von 91 Jahren im Seniorenheim Haus Franziskus in Ochsenfurt.

Am 19.5. starb Sr. Beatrix' 86-jähriger Bruder, Dieter Wisscherath. Sr. Beatrix ist sehr dankbar, dass sie ihn vor seinem Tod noch im Seniorenheim besuchen konnte.

Auch Sr. Innocens musste sich von ihrem Bruder, Josef Nolte, verabschieden, der am 16.7. ebenfalls im Alter von 86 Jahren an Leukämie starb, nur vier Monate nach dem plötzlichen Tod seiner Frau Irmgard. Sr. Innocens verbrachte die letzten Stunden ihres Bruders und die Nacht seines Todes bei ihm im Krankenhaus.

Sr. Fidelis' Bruder, Bernhard Hoffmann, verstarb 85-jährig am Morgen des 26.10. Auch sie konnte gerade noch rechtzeitig zum Abschied zu ihm reisen.

Innerhalb unserer Beuroner Kongregation gedachten wir des am 9.7. plötzlich verstorbenen Abts von Tholey, Mauritius Choriol, den viele von uns als leidenschaftlichen Mönch und Gastgeber kennen gelernt haben.

All unsere verstorbenen Verwandten, Freundinnen und Freunde und unsere Sr. Maria Agnes wissen wir im Frieden Gottes geborgen.

Immer wieder wurde in unseren Jubiläumsveranstaltungen dieses Jahres die Festpredigt zur Grundsteinlegung zitiert, in der Prior Odilo Wolff aus der damaligen Abtei Emaus/Prag die Frage nach der gesellschaftlichen Bedeutung des klösterlichen Lebens stellte. Sie ist 125 Jahre später aktuell wie nie und erinnert uns an unsere Verantwortung, auch heute in der richtigen Mischung von Bewahren und Loslassen, von

Bleiben und Neuaufbruch Gottes Weg zu bereiten: im Beten und Arbeiten, im Füreinander-da-Sein, im Einsatz für Kirche, Gesellschaft und Welt. Allen, die unsere Gemeinschaft dabei begleiten und unterstützen, sind wir von Herzen dankbar und beten, dass Prior Odilo mit seinem Wunsch zur Gründung Recht behält und „dieses Kloster eine Schatzkammer, ein Fruchtspeicher unerschöpflicher Gnaden und Tröstungen [wird] für das ganze Land.“

Gottes hoffnungspender Segen begleite uns alle im Zugehen auf Weihnachten und im neuen Jahr 2026!

Eure und Ihre Benediktinerinnen,

die Schwestern der Abtei St. Hildegard

„Lasst uns hinausgehen zu ihm!“

(Hebräerbrief 13,13)



Sr. Maria Agnes Anna Dollwet OSB

* 19.04.1930

+ 04.02.2025

Sr. Maria Agnes Dollwet war mit fast 95 Lebensjahren die Seniorin unserer Gemeinschaft. Am 19.4.1930 wurde sie als sechstes von zehn Kindern in Bietzen im Saarland geboren. Ihr Elternhaus war geprägt von tiefem Glauben, Fleiß und Zusammenhalt. Der Vater, Johann Dollwet, arbeitete als Bergmann, die Mutter, Margareta, führte mit Umsicht den Haushalt und eine kleine Landwirtschaft. In diesem Umfeld lernte Anna früh, Verantwortung zu übernehmen, mit anzupacken und in allem Gott zu vertrauen. Die Familie war fest im Glauben verwurzelt: Das tägliche Gebet, der Messbesuch, der Rosenkranz am Abend gehörten selbstverständlich zum Leben und wurden zum tragenden Fundament für Annas ganzes Leben. Sie war ein hilfsbereites Kind, still, aber in allem aufmerksam und zuverlässig.

Der Zweite Weltkrieg überschattete ihre Jugend. Zweimal wurde die Familie evakuiert. Nach der Rückkehr 1945 fand die Familie ihr Haus sehr beschädigt vor. Doch die menschlichen Lücken, die der Krieg gerissen hatte, wogen schwerer: Zwei Brüder fielen an der Front, ein weiterer kehrte erst Jahre später aus sowjetischer Gefangenschaft zurück.

Nach dem Krieg besuchte Anna die hauswirtschaftliche Berufsschule in Merzig und arbeitete anschließend im Pfarrhaus. Als der Vater 1950 plötzlich an Staublunge starb, war sie 20 Jahre alt. Sie schrieb später: „Unsere Mutter war eine starke Frau, die den Zusammenhalt in der Familie stärkte. Durch ihren Glauben und ihre Tapferkeit konnten wir weitergehen.“ Im August 1951 trat der jüngste Bruder Lutwin bei den Steyler Missionaren ein. Mit ihm war Anna sehr verbunden und sein Tod 2014 im Alter von 77 Jahren traf sie schwer.

Ab 1952 half Anna im Oblatenkloster in Saarbrücken in der Hauswirtschaft aus. Dort begegnete sie Ordensleuten und in dieser Zeit wuchs in ihr der Gedanke, selbst ein Leben ganz für Gott zu führen. Sie betete viel, sprach mit vertrauten Priestern, besuchte mehrere Klöster – doch nirgends fand sie Ruhe. Erst als sie auf Rat ihres Pfarrers Pater Reinstadler im Sommer 1955 unsere Abtei besuchte, wusste sie: Hier war ihr Ort. Am 3.10.1956 trat sie in unsere Gemeinschaft ein, was in den Klosterannalen lebendig geschildert wird: „3. Oktober 1956: mittags tritt Annchen Dollwet aus Saarbrücken ein. Ihr Hochwürdiger Herr Pfarrer, Mutter, Schwester und Familie Junker begleiteten sie. Nach allen Zeugnissen und allem, was sie sagen, muss es eine ‚Perle‘ sein.“

Der Abschied von der Familie, den der Klostereintritt für sie bedeutete, fiel ihr schwer. Bis zu ihrem Lebensende blieb Sr. Maria Agnes ihr in allen Generationen treu verbunden und nahm an den Entwicklungen der Einzelnen regen Anteil. Zu ihren sämtlichen Klosterfesten (und am Ende auch zur Beerdigung) erschien eine größere Abordnung der Familie, selbstverständlich immer mit selbstgebackenen Kuchen im Gepäck. Bei der Einkleidung, die am 5.5.1957 stattfand und in der sie den Namen Maria Agnes erhielt, war es sogar ein Hochzeitskuchen!

Am 7.5.1959 legte Sr. Maria Agnes die Zeitliche Profess und am 20.5.1962 die Feierliche Profess ab und empfing die

Jungfrauenweihe. Ihr Professspruch „Lasst uns hinausgehen zu ihm!“ (Hebr 13,13) wurde ihr Lebensprogramm – in der Treue des Alltags, in der Hingabe an Gebet und Arbeit und in der Bereitschaft, sich immer wieder auf Gott hin auszurichten.

Die ersten Jahre ihres Klosterlebens fielen in die Zeit des Zweiten Vatikanischen Konzils und der Liturgiereform. Hier in der Abtei wurden die bis dahin getrennten Teilgemeinschaften der Laienschwestern und der Chorfrauen zusammengelegt. Das war auf der einen Seite ein freudiges Ereignis wachsender Einheit, und doch war der Wechsel zu den Chorfrauen für die Schwestern nicht nur einfach, weil sie unter der Leitung der „Schwesternmeisterin“ Sr. Cäcilia zu einer schönen Gemeinschaft mit eigenen Vollzügen zusammen gewachsen waren. Doch fand sich Sr. Maria Agnes bald in der neuen Situation zurecht und nahm nach ihren Möglichkeiten ihren Platz in der großen Gemeinschaft ein. Sr. Cäcilia war für Sr. Maria Agnes weiterhin eine wichtige und prägende Bezugsperson, der sie immer treu verbunden blieb.

Die Mutter verstarb 1985 im Alter von 89 Jahren. In einer im Jahr 1997 von ihrem Bruder Lutwin anlässlich eines Familientreffens erstellten kleinen Familienchronik wird erwähnt, dass alle acht noch lebenden Kinder um ihr Sterbebett versammelt waren.

Jeweils am Fest Christi Himmelfahrt feierte Sr. Maria Agnes 2009 das Goldene, 2019 das Eiserne und 2024 das Diamantene Professjubiläum. An Letzteres können wir uns alle noch gut erinnern – es war ein wunderbares frohes Fest zusammen mit ihrer großen Familie.

Sr. Maria Agnes war eine große und treue Beterin, die niemanden und nichts vergaß. Für viele Menschen außerhalb des Klosters war das Wissen darum ein großer Trost. Das Stundengebet betete sie in absoluter Treue, auch als sie nicht mehr mit der Gemeinschaft im Chorgestühl daran teilnehmen konnte. Auch der Rosenkranz gehörte zu ihrem Leben; in den letzten Jahren betete sie ihn täglich mehrfach in allen möglichen Anliegen. Immer konnte man mit der Bitte um ihr Gebet zu ihr kommen, dafür standen Zelle und Herz weit offen.

Genauso gewissenhaft wie das Gebet verrichtete Sr. Maria Agnes alle ihr aufgetragenen Arbeiten. An harte körperliche

Arbeit von Kindheit an gewöhnt, war ihr auch im Kloster nichts zu viel und sie war sich für nichts zu schade. Sr. Maria Agnes war in vielen Arbeitsbereichen des Klosters eingesetzt: Garten, Paramentenatelier und Krankenstation gehörten zu ihren Wirkungsstätten. Lange Zeit war sie mit Sr. Lioba im Weinkeller und im Weinberg tätig. Von 1975 bis 2010 wirkte sie zusammen mit Sr. Oliva in der Küche und Backküche. Unzählige Kuchen, Süßbrote, Weckmänner, Osterlämmer und Weihnachtsplätzchen backte sie in den großen alten Backöfen im Keller. Dazu bekochte sie mit Hingabe die Mitarbeiter im Weinberg und im Garten während der Erntezzeit. Sr. Maria Agnes und Sr. Oliva waren ein unvergessliches Gespann. Sicher haben sie nicht immer nur in tiefster Harmonie zusammen gearbeitet; sie konnten durchaus auch streiten, aber sie haben sich umeinander gekümmert und sich gegenseitig getragen. Nebenbei kümmerte sich Sr. Maria Agnes um die Beete vor der Küche und den Mariengarten. Sie hatte einen grünen Daumen und bis zuletzt pflegte sie auch auf ihrer Zelle hingebungsvoll diverse Pflanzen. Nach ihrem Ausscheiden aus der Küche half sie, soweit ihre Kräfte es zuließen, in der Waschküche und erstellte unzählige Strickarbeiten.

Bis zuletzt verfolgte Sr. Maria Agnes aufmerksam die Entwicklungen in unserer Gemeinschaft, die ihr immer am Herzen lag, machte sich Gedanken um die Zukunft, freute sich auf den Aufzug – die Aufzugbauer erhielten jeden Tag mindestens einen Rosenkranz! – und konnte, je älter sie wurde, auch das, was ihr an anderen fremd war, immer mehr stehen lassen und das Urteil darüber einem anderen überlassen. Mit liebevoller Sorge und großer Offenheit begleitete sie das Leben manch jüngerer Mitschwester.

Auf den Tod und die Begegnung mit dem, dem sie in großer Treue ihr Leben geschenkt hat, war sie seit langem vorbereitet. In den letzten Jahren hatte sie häufig mit gesundheitlichen Beschwerden zu kämpfen, die sie geduldig und mit innerer Geduld trug. Immer wieder hat sie davon gesprochen, dass sie bereit sei für den letzten Weg. Gott hat sie vor einem langen Krankenlager bewahrt und sie konnte bis zuletzt in ihrer eigenen Zelle mit Blick in unseren schönen Garten bleiben. Ganz plötzlich ließen dann ihre Kräfte nach, sodass sie nicht mehr aufstehen und sich kaum noch verstündigen konnte, obwohl sie sehr wach alles um sich herum aufnahm. Die letzten Tage schienen manchmal müh-

sam, doch in den letzten Stunden ihres Lebens war sie ruhig und konnte im Beisein ihrer beiden noch lebenden Schwestern in Frieden in die andere Welt hinübergehen.

Ein reiches, gefülltes und erfülltes Leben hat sich am 4.2.2025 vollendet – 95 Lebens- und 66 Professjahre: Fest verwurzelt im Glauben, in der Familie und der Gemeinschaft und doch stets beweglich hat Sr. Maria Agnes diese Jahre im Auf und Ab der Zeiten in großer Treue und festem Glauben durchlebt, getragen und bei Gelegenheit auch gefeiert. Wir sind von Herzen dankbar für ihr Lebens- und Glaubenszeugnis und werden ihr einen Platz in unseren Herzen bewahren.

Am Schluss mögen Worte des heiligen Benedikt stehen, die Sr. Maria Agnes besonders liebte:

Verleihe mir, gütiger Vater,
einen Verstand, der dich versteht,
ein Herz, das dich liebt,
einen Geist, der dich erkennt,
ein Tun, das dich verherrlicht,
eine Geduld, die auf dich harrt,
und eine Standhaftigkeit, die dich erwartet.
Gib mir ein gutes Ende in dir,
deine tröstende Gegenwart
und das ewige Leben bei dir.
Amen.

Aktuelle Neuigkeiten aus unserem Kloster, Impressionen und geistliche Impulse finden Sie auch auf unserer Homepage und unseren Social-Media-Kanälen:



Benediktinerinnenabtei St. Hildegard
Abtei St. Hildegard 1
65385 Rüdesheim am Rhein
Tel.: 06722/499-0
benediktinerinnen@abtei-st-hildegard.de
www.abtei-st-hildegard.de
IBAN DE53370601934003414014



„Bereitet den Weg des Herrn!“

(Jes 40,3/Lk 3,4)